

$$\sqrt{\frac{286}{1228}}$$

Gastronomische Bilder.

---

# Gastronomische Bilder.



Beiträge zur Geschichte  
der

Speisen und Getränke, der Tischsitten und Tafelfreuden  
verschiedener Völker und Zeiten.

Von

**Dr. Felix Weber.**

**Zweite, vermehrte Auflage.**

Mit 14 in den Text gedruckten Abbildungen.



Leipzig

Verlagsbuchhandlung von F. J. Weber

1891

Ä

## Vorwort zur ersten Auflage.



Wenn ein geistreicher Schriftsteller die Bemerkung macht, der Kulturzustand eines Volkes lasse sich nach dem Verbrauch der Seife beurteilen, so dürfte, wie es mir scheinen will, mit größerer Berechtigung behauptet werden, daß einen bei weitem richtigern Maßstab in dieser Beziehung der Genuß der Nahrungsmittel und Getränke biete, wobei selbstredend nicht sowohl deren Menge als ihre Beschaffenheit in Betracht kommt.

Die Lust des Speisens muß als eine Gabe der Natur betrachtet werden; und zwar hat die letztere in allen ihren Reichen die Operationen des Zerbeißen, Zehrens und Verschlingens überaus wichtig genommen und ganz vorzüglich berücksichtigt. Diese Lust ist es auch gewesen, welche das Streben

nach immer besserer und vollkommenerer Zubereitung der Nahrungsmittel veranlaßt und, je nach der Eigenart der einzelnen Nationen, schließlich zur Kunst, der Kochkunst, ausgebildet hat. Daß die Wahl und Zubereitung der Speisen von großer Bedeutung und mächtigem Einfluß auf die Gesundheit ist, hat man schon in der frühesten Zeit erkannt, wie denn die Ärzte und Naturforscher der Alten fast insgesamt ihr Augenmerk auch auf die Beschaffenheit und Wirkung der Nahrungsstoffe richteten: die Kochkunst steht in Verbindung mit dem Nationalcharakter, der Geistesbildung des Volkes, den allgemeinen Interessen, die ein Volk bewegen; sie bildet einen Teil der Sittengeschichte, wie denn die Sprichwörter: „Was der Mensch ißt, ist er“, und „Essen ist nur ein anderes Denken“, Wahrwörter sind.

In wie umfassender und enger Beziehung die Getränke, namentlich der Wein als das edelste, mit der Kultur der Staaten, mit dem Aufblühen freier menschlicher Bildung stehen, wie die Trinkkunst mit dieser Bildung und Kultur allzeit Schritt hält, sinkt und steigt, das hat bereits Gervinus in seinem „Entwurf zu einer Geschichte der Bechkunst“ betont.

Das Trinken, ein halb körperlicher, halb geistiger Genuß, kann von dem Begriff des geselligen Zusammenseins — eines der wichtigsten kulturellen Faktoren — so selten getrennt werden, wie der Begriff des geselligen Zusammenseins von dem des Trinkens.

Es erhellt aus diesen Andeutungen, daß Speise und Trank ihre Geschichte haben; und Charakterbilder aus dieser Geschichte sind es, welche in nachstehenden Darstellungen geboten werden. Dieselben sind Werken und Zeitschriften philologischen, kulturgeschichtlichen, geschichtlichen, geographischen, oenologischen u. Inhalts entnommen; sie wurden — jenachdem es erforderlich erschien, des für einen größern Leserkreis minder Interessanten entkleidet, gekürzt, mit Zusätzen und Erläuterungen versehen — theils als ganze Abschnitte aus Werken oder Abhandlungen herübergenommen, theils aus mehreren Aufsätzen und zerstreuten Mittheilungen je zu einem Ganzen zusammengearbeitet. Die Litteratur, welche dabei Benutzung fand, ist am Schlusse des Buches aufgeführt.

Der Zweck desselben ist in erster Linie, wie schon der Beittitel besagt, Beiträge zur Geschichte